

# Die Würde der Ausgebeuteten

Der Fotograf Lewis W. Hine und das US-Komitee für Kinderarbeit (1908–1924) • Von Anneliese Fikentscher

Der 1874 geborene, an der „Ethical Cultural School“ in New York wirkende Lehrer Lewis Wicked Hine macht einen freundlichen, unscheinbaren Eindruck. Als einer der bekanntesten Fotografen ist er erst nach Lebzeiten in die Geschichte eingegangen. Sein Können hatte er – wie viele der besten und ambitioniertesten Fotografen – autodidaktisch erworben. Sechzehn Jahre lang wandert er mit unhandlicher Plattenkamera und Stativ auf den Spuren von Kindern in Arbeitsverhältnissen quer durchs riesige Land der USA. Er sucht und findet Kinderarbeit in der Industrie und auf dem Feld, in der Großstadt, früh morgens, mitten in der Nacht, bei Hitze oder Kälte. Neben offensichtlich körperlichen und seelischen Schädigungen, verstäubten Schul- und Ruhezeiten sind diese Kinder und Jugendlichen im Alter zwischen vier und sechzehn Jahren vielfältigen Gefahren ausgesetzt.

Der Mann mit dem großen Kasten gewinnt das Vertrauen von vierjährigen Baumwollpflückern, sechsjährigen Zeitungsverkäufern, Newsboys oder auch Newsies genannt, wie von Tootsie, dessen Zeitungsstapel – groß und schwer – ihn zu erdrücken scheint. Zunächst erschrocken und abweisend lächelt Tootsie in einer weiteren Aufnahme dem Fotografen freundlich zu. Der spricht mit ihm, führt Protokoll: „Tootsie, sechs Jahre alter Newsboy, verkauft jeden Tag und Sonntags für einen jungen Onkel“; der ihn zur Arbeit fährt. „Location: Washington (D.C.), District of Columbia.“ Zeitangabe: April 1912. Oder die „achtjährige Phoebe Thomas, ein syrisches Mädchen, rennt alleine von der Fabrik nach Hause. Ihre Hand ist blutüberströmt, sie weint mit schriller Stimme. Sie hat sich in der Fabrik beim Sardinschneiden das Ende ihres Daumens fast abgeschnitten und wurde allein nach Hause geschickt, ihre Mutter war beschäftigt ...“

Lewis Hine ist unterwegs als „Investigative photographer“ für das National Child Labor Committee NCLC, das die Bevölkerung mit Veröffentlichungen auf die Zustände aufmerksam

machen will. Das Komitee NCLC wirbt um Mitglieder: „Wozu wird das Komitee gebraucht? Zwei Millionen Kinderarbeiter unter 16 Jahren arbeiten Tag für Tag. Wir wollen, dass sie normale

eines Europaaufenthaltes entstanden im Auftrag des Roten Kreuzes eindringliche Studien von den Flüchtlingen des I. Weltkrieges auf dem Balkan. Seine beeindruckenden Porträts

zu geschichtsbildenden Persönlichkeiten“; die er in der Malerei und Grafik von Daumier bis Kollwitz beobachtet. „Mit Lewis Hine erreicht [dieser Prozess] die Fotografie.“

Der späte Ruhm des Lewis W. Hine lässt vergessen, dass sein Nachlass vom New Yorker Museum of Modern Art unter kuratorischer Leitung von Edward Steichen, dem Macher der vielgerühmten Ausstellung „Family of Man“, abgelehnt wurde. Angeboten wurde der Nachlass von Walter Rosenblum, einem Mitglied der New Yorker Film- und Photo League – vergleichbar der historischen und heutigen Arbeiterfotografie. 1951 löste sich die Organisation wegen staatlicher Repression in Form von Achtung

und Vorwürfen wie „kommunistisch, faschistisch, subversiv“ auf. In seinen letzten Lebensjahren hatte sich Lewis Hine dem Bund der Bildschaffenden angeschlossen, die mit ihrer Kamera gesellschaftliche Umwälzung herbeiführen wollten. Eine lange Liste von politisch und weniger politisch motivierten Mitwirkenden, heute als Künstler anerkannten Persönlichkeiten, liest sich wie das Who's Who der Fotografie überhaupt (siehe hierzu Peter Mönnikes in *Arbeiterfotografie, Ausgabe 84*).

1954 übergab die ehemalige Leiterin des NCLC, Gertrude Folks Zimand, das Konvolut des Instituts der Library of Congress in Washington. Dazu heißt es: „Er (Lewis Hine) dokumentierte die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Kindern in den Vereinigten Staaten zwischen 1908 und 1924. Diese Fotos sind hilfreiche Studien der Arbeit, von Reformbewegungen, Kindern, Familien der Arbeiterklasse, Bildung, Gesundheit, Wohnumständen, unter industriellen und landwirtschaftlichen Gegebenheiten und anderen Aspekten des städtischen und ländlichen Lebens im Amerika des frühen 20. Jahrhunderts.“

Ausstellung: NCLC – Lewis W. Hine in memoriam James Howard Fraser, ehem. Florham Madison Campus Library der Fairleigh Dickinson University, New Jersey – im Rahmen der 22. Internationalen Photoszene Köln Galerie Arbeiterfotografie, Merheimer Straße 107, 50 733 Köln arbeiterfotografie@t-online.de, 0221-727 999



Oben: Newsgirls, waiting for papers (Mädchen warten auf die auszutragenden Zeitungen), Connecticut, März 1909. Rechts: Trapper boy (Junge als Wettertürhüter in einer Kohlemine), West Virginia, Oktober 1908



Männer und Frauen werden. Sie wollen das auch. Werden Sie Mitglied...

Schlimme Zustände gibt es bei Heimarbeit, wenn die ganze Familie in einem einzigen Raum die Nacht hindurch für geringes Geld Näharbeiten ausführt. Das NCLC warnt: „Heimarbeit zerstört Familienleben, hält Kinder von der Schule fern, ermutigt Väter, sich der Verantwortung zu entziehen, ermöglicht gierigen unkontrollierten Herstellern und Eltern, die Kindheit zum Gespött zu machen.“

Hine ist spezialisiert auf Porträts, die die Würde der Dargestellten hüten wie einen Schatz, den er in seinem Foto-Holzkasten einfängt. So geschehen auch mit den den Auftragsarbeiten für das National Child Labor Committee vorausgegangenem Aufnahmen der Einwanderer auf Ellis Island. Während

der arbeitenden Bevölkerung bis hin zur Dokumentation vom Bau des Empire State Building, in dessen Zentrum der Fotograf die Arbeiter rückt, bezeichnet der Kunsthistoriker Richard Hiepe, Verfasser des Standardwerkes „Riese Proletariat und große Maschine“ hinsichtlich der „Darstellung der Arbeiterklasse in der Fotografie“ als „Herausmodellierung von Arbeitern

Eröffnung Do., 4.9., 20 Uhr

Öffnungszeiten:  
Mi/Do 19–21, Sa 11–14 und nach Vereinbarung

Sonderöffnungszeiten:  
Fr 19. September: 19 bis 22 Uhr, Sa/So 20./21. September: 11 bis 19 Uhr